

B'nai B'rith Frankfurt Schönstädt Loge

Geschichte unserer Loge – Kurzversion | History of our Lodge – Short Version

Geschichte unserer Loge | *Kurzversion*

Die Geschichte der Frankfurt Loge

Quelle von der Gründung bis in das Jahr 1928: „Die Geschichte der Frankfurt Loge"
– zum 40-jährigen Bestehen 1888-1928 (erschienen seinerzeit im Selbstverlag der Loge)

Unsere Mutterorganisation ist B'nai B'rith International mit Sitz in Washington, D. C., USA.

Der jüdische Orden B'nai B'rith (BB) wurde von deutsch-jüdischen Emigranten 1843 in New York gegründet. Der Zweck der Gründung eines jüdischen Ordens war es, die jüdischen Gemeinden bei ihrer Sozialarbeit zu unterstützen.

Die erste B'nai B'rith Loge in Deutschland wurde 1882 in Berlin gegründet.

Ferdinand Gamberg, der sich sehr für die Wohlfahrtspflege einsetzte, war die treibende Kraft. Er setzte sich für die Gründung einer Loge des Unabhängigen Ordens B'nai B'rith U. O. B. B. in Frankfurt ein.

Die Loge sollte den Mittelpunkt für das geistige Leben und für Wohlfahrtseinrichtungen darstellen.
Die jüdische Gemeinschaft zu stärken und sich wohltätig für alle Bürger der Stadt einzusetzen, das war das Bestreben – und daran hat sich auch bis heute nicht viel geändert.

Die B'nai B'rith Frankfurt Loge wurde am 8.1.1888 als 20. B'nai B'rith Loge in Deutschland gegründet.

Ihr erster Präsident war Charles Hallgarten.

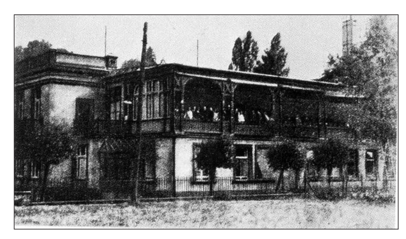
Die Loge wuchs und es wurden viele hochrangige Persönlichkeiten aufgenommen.

Schon damals musste man sich gegen antijüdisches Gedankengut wehren und so wurde 1890 der
„Verein zur Abwehr des Antisemitismus" gegründet.

Regelmäßige Zuwendungen erhielten der Deutsch-Israelitische Gemeindebund sowie der „Hilfsverein der deutschen Juden", der die in Rumänien und Russland verfolgten Juden unterstützte. Bis zu ihrem Verbot im Jahr 1938 engagierte sich die Loge hier in überragendem Maße.

Die Großlogentagung am 2. Mai 1896 fand in Frankfurt am Main statt. Hier wurde der Grundstein für die spätere zentrale jüdische Wohlfahrtspflege gelegt. Großes Lob bekam die Loge für die Unterstützung vieler sozialer Einrichtungen sowie die Vergabe von Stipendien an Studenten.

In Bad Soden finanzierte die Loge ein Kurhaus für bedürftige Menschen.



Kuranstalt in Bad Soden

Am 27. Dezember 1901 kaufte die Loge das Grundstück in der Eschersheimer Landstraße 27, wo am 8. September 1902 die Grundsteinlegung für das Logenheim erfolgte. Finanziert wurde dieser Bau ausschließlich durch Spenden und Geschenke von Logenmitgliedern.

1914 war die Frankfurt Loge mit 484 Mitgliedern und einem Vermögen von 174.000 Mark die größte B'nai B'rith Loge Deutschlands. Sie gründete einen Verein für jüdische Krankenpflege und stellte voll ausgebildete Schwestern zur Krankenbetreuung bereit. Darüber hinaus stellte sie das Haus in der Eschersheimer Landstraße 29, welches sich ebenfalls in ihrem Besitz befand, für alleinstehende männliche Obdachlose jeglicher Glaubensrichtung zur Verfügung. Bei der Verwaltung halfen der jüdische Frauenbund und die „Zentrale für

jüdische Wohlfahrtspflege für 1914“ unter dem Vorsitz des ehemaligen Logenpräsidenten Julius Blau (Sein Sohn Fritz fiel für „Volk und Vaterland“ im Krieg. Julius Blau und seine Frau haben ein Ehrengrab auf dem jüdischen Friedhof an der Eckenheimer Landstraße). Julis Blau koordinierte die gesamte Wohlfahrtspflege in Frankfurt.Viele Logenmitglieder dienten im Krieg und wurden mit hohen Ehren ausgezeichnet; jedoch ließen auch viele Söhne und Schwiegersöhne ihr Leben für Deutschland.

Die Loge setzte sich während des Krieges in unglaublicher Art und Weise für Bedürftige in Frankfurt ein. Erwähnt seien hier nur ein paar Projekte:

Familienfürsorge, Einrichtung des Heims für Ausländer, Arbeit im Heim für Flüchtlinge in der Fahrgasse, Kleidersammlungen für Internierte, Finanzierung eines Lazarett-Zuges mit voll ausgebildeten Krankenschwestern, Sammlung für die Feldrabbiner Dr. Lazarus und Dr. Salzberger, Hauspflege Bedürftiger, Heimnachmittag für verwundete Soldaten im Logengarten des Logenheims, Hinterbliebenenfürsorge, Gründung einer Kriegskinderstube.

Die Loge trug nach dem Krieg viel zum Wiederaufbau und zur Unterstützung Bedürftiger in Frankfurt bei. Dr. Julius Blau, der von 1903-1905 Logenpräsident war, sagte in seiner Ansprache am 8. Dezember 1918: „Das gemeinsam vergossene Blut, die gemeinsam gebrachten Opfer aller Art bilden einen festen Kitt zwischen den Bürgern ein und desselben Staates. Vorwürfe wie Feigheit und Vaterlandslosigkeit können ihr Haupt nicht mehr wie in früherer Art und Weise erheben.“

Dennoch blieb der wachsende Antisemitismus das schlimme Erbe des 1. Weltkriegs. Die Loge installierte einen Debattierclub, in dem politische Probleme diskutiert wurden, nahm ihre Tätigkeit wieder voll auf und unterstützte Bestrebungen, eine weitere B’nai B’rith Loge in Frankfurt zu gründen: die Hermann Cohen Loge.

Die Loge kam weiterhin ihren Verpflichtungen nach und spendete für wohltätige Einrichtungen in Frankfurt. Im Jahr 1920 kaufte die Loge das Grundstück in der Eschersheimer Landstraße 25 – die Grundstücke 27 und 29 gehörten ihr bereits. Dennoch war es eine schwierige Zeit, befand sich doch das ganze Land in einer Phase der Geldentwertung. Aber die Mitglieder erhöhten sich selbst die Beiträge und spendeten. Mit Gründung der Marcus Horowitz Loge wurde die dritte B’nai B’rith Loge in Frankfurt installiert.

1924 wurde der Rabbiner Leo Baeck zum Großpräsidenten des deutschen Distrikts gewählt, der damals mehr als hundert Einzellogen umfasste. Im Mai 1926 kam der Großpräsident Dr. Leo Baeck nach Frankfurt, um die neuen Vorstände zu installieren.

Mit Stipendien unterstütze die Frankfurt Loge solche Studenten, die aus ihren Heimatorten vertrieben worden waren und in Frankfurt als „Nichtfrankfurter“ keine allgemeine Unterstützung erhoffen konnten. Hier schloss die Loge eine große Lücke. Weitere Themen waren die Jugendfürsorge, die Hilfe für Witwen und Waisen und viele mehr.

Die erste unter der Frankfurt Loge entstandene Einrichtung war das „Gumpertsche Siechenhaus“, ein Heim für schwer erkrankte Frauen. Das Haus wurde durch eine Schenkung von Frau Babette Gumpert gegründet und Freifrau Mathilde de Rothschild ließ auf dem Gelände dieses Heim errichten. Alle laufenden Kosten sowie die Verwaltung übernahm die Loge. Das Heim wuchs und musste schon bald in eine größere Liegenschaft umziehen.

Soziales Engagement von 1888-1928



Kinderheilstätte in Bad Nauheim

1918 Der Arbeitsnachweis
Hier meldeten alle Mitglieder ihre vakanten Stellen und halfen so, Menschen in Lohn und Brot zu bringen.

Der Verein für jüdische Krankenpflegerinnen
Die Loge finanzierte die Ausbildung der Krankenschwestern in vollem Umfang.

Heim für arme Menschen in Bad Soden
Dieses Heim diente zur Heilung Lungenkranker.

Jüdische Kinderheilstätte in Bad Nauheim
Gegründet durch Ferdinand Gamburg und Michael Mainz. Das Haus wurde von der Loge gekauft und bis 1914 wurden dort jährlich 200 kranke Kinder während ihres Aufenthalts geheilt. In der Verwaltung waren ausschließlich Logenmitglieder tätig.

Erholungsheim für Kinder in Hofheim i. T.
Die Liegenschaft gehörte der Loge und es wurden dort ganzjährig Kinder in Ferienlagern betreut.
Zu Ehren des ehemaligen Präsidenten Raphael Ettlinger und seiner Frau erhielt die Einrichtung den „Raphael und Jeannette Ettlinger Stiftung“. Die Frankfurt Loge hat der Familie Ettlinger sehr viel zu verdanken.

Kindergarten in Frankfurt
Im Jahre 1890 eröffnete die Loge einen Kindergarten. Dieser konnte durch regelmäßige Sammlungen und Spenden der Mitglieder finanziert werden. Frauen und Mädchen erklärten sich bereit, ehrenamtlich mitzuarbeiten. Die Kinder wurden nach dem Fröbelschen System unterwiesen. Begonnen wurde mit gerade einmal elf Kindern, doch schnell wuchs deren Anzahl an. Durch die Vermittlung von Julius Plotke, dem ehemaligen Präsidenten, kam der Loge eine große Spende zu. Die Familien Rothschild und die Kinder von Moritz und Johanna Oppenheimer kauften das Haus im Baumweg 5-7 und am 1. August 1906 öffnete der Kindergarten unter dem Namen „Moritz und Johanna Oppenheimer Kindergarten“ seine Tore.

Kinderheim in Diez
Auch dieses Heim verdankt seine Entstehung der Frankfurt Loge.

Suppenanstalt für Arme
Ferdinand Gamburg und Michael Mainz hatten diese Institution schon vor der Logengründung ins Leben gerufen. Dennoch verdankt sie ihre Entwicklung den Spenden und der aktiven Mithilfe von Logenmitgliedern und deren Frauen.

Verein Montifiore im Jahre 1928
Dieser Verein wurde auch von der Frankfurt Loge gegründet. Der Zweck war die Pflege der idealen Interessen jüdischer junger Leute. Die ehemaligen Präsidenten Plotke und Hallgarten waren die treibenden Kräfte und die Loge bewilligte die Mittel. In den Räumen der Loge fanden Treffen und Vortragsabende statt, wobei ausschließlich die Loge die Redner stellte. Unterrichtskurse, Spieleabende und geselliges Beisammensein fanden regelmäßig statt. Mit anfangs 46 Mitgliedern zählte der Verein nach 10-jährigem Bestehen bereits über 1000 Mitglieder. Im Jahre 1928 besaß der Verein selbst zahlreiche wertvolle Einrichtungen wie Bibliothek, Speise- und Lesezimmer. Er veranstaltete Freitagabend-Feiern und sorgte auf ganz unterschiedliche Weise für die Weiterbildung seiner Mitglieder.

Der Ausschuss für Verbreitung jüdischer Volksbibliotheken
Der Ausschuss war ein Zusammenschluss aller B’nai B’rith Logen in Hessen. Er hatte den Zweck, kleinere

jüdische Gemeinden auf dem Land zu unterstützen, denen die finanziellen Mittel fehlten. Um das Bildungsniveau anzuheben, wurden Bibliotheken eingerichtet, Vorträge gehalten und vieles mehr.

1905 Bibliothek und Lesehalle
Diese wurde im Jahre 1905 von der Loge gegründet. Die Bibliothek bestand aus wertvollen jüdischen Schriften aller religiösen Richtungen. Für Brüder, die aus Altersgründen nicht mehr zu Sitzungen kommen konnten, bildete die Bibliothek ein wichtiges Bindeglied zu den anderen Logenmitgliedern. Hier traf man sich und diskutierte über aktuelle Themen. Die Loge besaß neben der normalen auch eine Jugendbibliothek.

1908 Israelitisches Mädchenheim
Zum 25-jährigen Bestehen des Deutschen Distrikts errichteten die Mitglieder der Frankfurt Loge einen Fonds in Höhe von 50.000 Mark. Mit dem Geld sollte ein Heim für junge Mädchen entstehen, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen konnten. Eine große Spendenaktion in der Loge brachte die fehlende Summe ein und 1908 konnte zunächst ein provisorisches Heim bezogen werden. Im Jahr 1913 kaufte die Loge das Haus Taunusplatz 17, das 50 Personen Platz bot, und gestaltete es um. Der Verein wurde selbstständig, an der Spitze stand jedoch immer ein Logenbruder.

ANDERE INSTITUTIONEN, DIE VON DER LOGE UNTERSTÜTZT WURDEN:

- Handwerkslehrlingsheim
- Israelisches Mädchenheim
- Kurheim in Bad Kissingen
- Freunde der Taubstummenhilfe
- Jüdische Schulbuchkommission
- Verein für jüdische Volkskunde
- Frankfurter Verband zum Schutze der Jugend gegen Schundliteratur
- Israelisches Lehrerinnenheim
- Heim des jüdischen Frauenbundes in Neu-Isenburg
- Jüdische Arbeiterkolonie in Weißensee bei Berlin
- Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder in Beelitz
- Raphael und Jeannette Ettlinger Heim in Hofheim
- Hilfsverein dt. Juden
- Israel. Gartenbauschule in Ahlem
- Kinderheim in Ostrowo
- Jüdische Bibliothek in Frankfurt
- Frauenheim in Bad Nauheim
- Kinderhaus der weiblichen Fürsorge in Frankfurt
- Waisenhaus in Berlin
- Verein selbständiger Handwerker in Frankfurt
- Verband jüdischer Jugendvereine
- Moritz und Johanna Oppenheimer Kindergarten in Frankfurt
- Kinderheim in Bad Kissingen
- Erholungsheim für jüdische Frauen Baden-Baden
- Einsteinspende
- Zentrale für jüdische Wohlfahrtspflege
- Verein zur Abwehr von Antisemitismus
- Jüdische Kinderheilstätte in Bad Kreuznach
- Suppenküche in Frankfurt
- Waisen- und Mädchenheim in Bad Ems

- Frankfurter Gefängnisverein
- Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums
- Verein zur Gründung und Erhaltung einer Akademie für die Wissenschaft des Judentums
- Waisenhaus in Frankfurt
- Verein für die jüdische Krankenbetreuung
- Verein jüdischer Wohlfahrtseinrichtungen
- Verein der Jugendwohlfahrt in Frankfurt
- Haus der Jugend in Frankfurt
- Städtische Heilanstalt in Frankfurt

U. v. m.

Das geistige Leben in der Loge

Das Bedürfnis nach mehr Information und Bildung war von Anfang an in der Loge vorhanden. Somit wurden in den ersten 40 Jahren seit Bestehen mehr als 900 Vorträge gehalten. Diese befassten sich mit sämtlichen gesellschaftlichen Themen. aber auch mit dem Talmud und der Bibel. Beispielsweise wurden Vorträge mit folgenden Themen gehalten:

„Die Jurisprudenz im Talmud", „Im Lichte des Talmuds" oder „Warum ist der deutsche Jude trotz des Emanzipationsediktes vom 11. März 1812 nicht emanzipiert". Oft beschäftigten sich die Vorträge mit der Geschichte der Juden in Frankfurt. Aber auch Reiseberichte erfreuten sich großer Beliebtheit; ebenso Vorträge über große jüdische Persönlichkeiten wie Hillel Akiba, Bachja Babirol, Jehuda Halevi, Maimonides, Moses Mendelsohn und Gabriel Reißer. Auch Vorträge wie „Was eint die Judenheit?", „Die Grundlagen des modernen Judentums", „Sprache und Weltanschauung des Judentums" u. v. m. Religiöse Fragen allgemeiner Art wurden in Vorträgen behandelt und es wurde vielen Anschauungen eine Plattform gegeben.

Auch der Antisemitismus wurde thematisiert: Vorträge wie „Ursachen des Antisemitismus", „Religiöser Antisemitismus" und „Wirtschaftlicher Antisemitismus" wurden im Laufe der Zeit in den Räumen der Loge gehalten. Große Enttäuschung machte sich breit, als der I. Weltkrieg ausbrach, denn alle Schranken zwischen den Konfessionen schienen zu fallen und die Rassentheorie offenkundig ad absurdum geführt zu werden. Bittere Enttäuschung folgte. Denn so stark sich die Juden im Krieg auch für ihr Vaterland einsetzten und ihre Pflicht taten, die Zurücksetzungen als Soldaten waren kaum hinnehmbar – und die Judenzählung von 1916 war ein bedrohendes Zeichen.

Die Not der Nachkriegszeit führte in der Loge natürlich zu einem neuen Themenkreis. Themen wie „Friedensgedanke und Völkerverständigung", „Friedenspflichten des Einzelnen", „Politische Gegenwartsfragen und jüdische Weltanschauung", „Die Judenhetze in Deutschland" u. v. m. wurden in den Vorträgen behandelt und diskutiert.

Ein weiterer Themenbereich war „Das innere Verhältnis berühmter Nichtjuden aller Zeiten und Völker zum Judentum", „Die innere Beziehung Kants zum Judentum", „Schiller, Goethe, Nietzsche, Richard Wagner und die Juden", „Dostojewskis Stellung zum Judentum", „Die Stellung der Juden in der modernen Literatur".
Wie unschwer zu erkennen ist, kamen viele Vorträge aus der Literatur. Der erste Vortrag, der überhaupt in der Loge gehalten wurde, hatte zum Thema: „Lessing und Moses Mendelsohn".

Else Lasker-Schüler, eine der bedeutendsten jüdischen Dichterinnen, las aus ihren eigenen Werken. Dies zeigt die unglaubliche Bedeutung der Frankfurt Loge zu dieser Zeit.

Auch Themengebiete wie „Die Ideale des Ordens“, „Zwecke und Ziele des Ordens“, „Innere Logentätigkeit“, „Unsere Logenarbeit“, „Hebung des Logenlebens“, „Logenaufgaben“, „Welchen Einfluss kann die Loge auf unsere heranwachsenden Söhne gewinnen?“, „Geschichte und Aufbau des Ordens in Deutschland und Amerika“, „Praktische Logenarbeit“, „Entspricht der Wahlspruch in W. B. und E. noch den Forderungen der Gegenwart?“, „Die geistige Krise (1922) und die Aufgaben der Loge“, „Brüderlichkeit“, „Logenleben außerhalb des Distrikts“, „Ordensleben in Amerika“ u. v. m. beschäftigten die Brüder. Fragen, die wir uns zum Teil heute noch stellen, wurden damals bereits von den Brüdern erörtert, was für ihre Zeit als sehr fortschrittlich anzusehen ist.

Durch die hohe Anzahl großer philosophischer Köpfe in der Loge war das Hinterfragen und Forschen immer präsent. Hinzu kamen Abhandlungen über Philo, Cartesius, Kant, Hermann Cohen u. v. m. Philosophische Abhandlungen über „Spinoza's Stellung zum Judentum und Christentum“ beschäftigen die Logenmitglieder ebenso wie die Strömungen der Gegenwart über Rosenzweigs Buch „Der Stern der Erlösung“.

Pädagogische Fragen wurden erörtert. So war z. B. die Problematik, ob Töchter zu einem Beruf erzogen werden sollten, ein großes Thema. „Weitere Themengebiete befassten sich mit der Sozialpädagogik, der jüdischen Jugendbewegung und wie man Autorität und Freiheit in Einklang bringen kann.“So wurde z. B. der 100. Todestag des großen Pädagogen Pestalozzi mit einem Festvortrag begangen.

Auch die Gebiete der Medizin und Naturwissenschaften waren sehr beliebt und es würde den Rahmen sprengen, alles aufzuzählen. Deshalb nenne ich hier nur ein paar Titel von Vorträgen:
„Nervosität bei Juden“, „Die Nervosität bei Juden in Kriegs- und Friedenszeiten“, „Anthropologisches und Biologisches zur Judenfrage“, „Moderne Heilmethoden“, „Freud und die Psychoanalyse“, „Rassenhygiene“, „Neuere Arbeiten über Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Juden“, „Die Hygiene in der Ehe und die jüdischen Hygienesitten“, „Körper und Seele des Verbrechens“, „Kindbettfieber“ u. v. m.

Ärzte, die alle Logenbrüder waren, hielten Vorträge über die ethischen Konflikte von Medizinern.
Es wurden Abhandlungen thematisiert, wie z. B. „Goethes religiöse Weltanschauung“ oder „Ist Goethe Spinozist?“ Diese Themen waren gerade zwischen 1910-1912 sehr aktuell.
Auch juristische Fragen wurden diskutiert, z. B. „Die Erbfolge“ oder „Die rechtlichen Verhältnisse jüdischer Gemeinden in Preußen“.

Der wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekt war auch immer ein großes Thema. So wurden Vorträge über „Wirtschafts- und Geistesleben der Gegenwart“, „Berufsberatung und Arbeitsnachweis“, „Umbildung von Juden zu Handwerkern“, „Die Reichsbank in Krieg und Frieden“, „Das Valutaproblem“ und den „Krieg und die Konzentration in der Industrie“ gehalten, um nur einige zu nennen.

Gerade in den Jahren 1905-1927 war das Thema der „Industrialisierung des Geisteslebens“ prominent; so wurde beispielsweise über die psychologische Differenziertheit der Reklame gesprochen.
Neben vielen allgemeinen seien hier noch folgende Themen genannt: „Moderne Betriebe“, „Verhältnis von Technik und Wirtschaft“, „Ethische Probleme der Technik“, „Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin“, „Drahtlose Telefonie“ und „Das Rätsel des Radiums“. Diese Aufzählung zeigt, wie weit die Logenbrüder geistig fortgeschritten und wie vorausschauend sie waren.

Gerade in der Gründerzeit der Loge hielten die Mitglieder neben Vorträgen häufig Besprechungen ab. Diese beinhalteten zum Beispiel Diskussionen über Zeitungsartikel, bemerkenswerte Berichte in Tagesblättern und Schriften, die im Vordergrund des öffentlichen Interesses standen. Gerade um 1890 erregte die Broschüre von Markus Hirsch „Kulturdefizit am Ende des 19. Jahrhunderts“ großes Aufsehen. Diese richtete sich hauptsächlich gegen einen verkappten Antisemitismus und bekam dadurch große Aufmerksamkeit speziell unter den Logenbrüdern. So wurden zum Beispiel auch die Schriften „Deutschtum und Judentum“ sowie die Broschüre über „Die Bedeutung des Judentums für den religiösen Fortschritt der Menschheit“ von

Hermann Cohen diskutiert. Es wurden sehr viele dieser kurzen Besprechungen abgehalten; um nur zwei davon zu nennen: Lazarus „Zur Charakteristik der Teil modernen Ethik“ und Leo Baeck „Wesen des Judentums“.

Eine Art Monatsüberblick über die laufenden, das Judentum betreffenden Schriften wurde auf Veranlassung des ehemaligen Präsidenten Julius Blau allmonatlich von einem Logenbruder in der Loge präsentiert.
Natürlich wurde auch der aufkommende Zionismus in der Loge rege diskutiert, was sich am Anfang als nicht so leicht erwies. Denn einige Brüder empfanden das Thema als zu politisch, um es in die Loge hineinzutragen. Dennoch musste es Gehör finden und gerade nach dem ersten Basler Kongress 1897 musste das Thema diskutiert werden.
Die Brüder waren aber einhellig der Meinung, dass der Zionismus dem Antisemitismus Auftrieb geben würde. Man schätzte sogar, dass der Zionismus dem Judentum an sich in allen Ländern schaden könnte. Dennoch unterstützte die Loge regelmäßig jüdische Einrichtungen in Palästina.
Man war sich zwar einig, dass heimatlosen Juden irgendwo eine Heimstätte errichtet werden musste, jedoch erregte dieser Ausdruck große Bedenken.

Das Thema erlangt aber größere Aufmerksamkeit. Die zionistische Frage beschäftigte die Loge über viele Jahre hinweg, was sich auch in den Themen der Vorträge niederschlug. Hier zwei Beispiele: „Das Schicksal der Juden im Heiligen Land“ und „Reiseerlebnisse in Palästina“.
Natürlich wurde auch regelmäßig über Neuerscheinungen von Büchern gesprochen und diskutiert.

Ab 1924 gab es den Kunstausschuss, der wiederholt Ausstellungen organisierte und für die Loge Kunstwerke kaufte. 1928 (zur Zeit der Erstellung des Quellenbuches) wurde eine große Max Liebermann Ausstellung zu Ehren seines 80. Geburtstags vorbereitet, die im Logenheim der Frankfurt Loge stattfand.
Die Loge widmete sich in hohem Maße den Anliegen der Brüder. Wenn jemand Fragen hatte und diese nicht öffentlich stellen wollte, konnte er sie schriftlich formulieren und in einen Fragekasten werfen. Ein Bruder beschäftigte sich ausschließlich damit. Hier einige Beispiele von Fragen: „Gibt es noch Kabbalisten?“, „Was denkt das Judentum über die Todesstrafe?“, „Welche Bedeutung hat die Beschneidung?“ oder „Woher kommt der Ausdruck ‚Ghetto'?“

Wichtige Persönlichkeiten 1888-1928

Ferdinand Gamburg 1835-1892

Er war Mitbegründer und stellte in den ersten vier Jahren eine große Säule für die Loge dar. Er arbeitete zusammen mit Charles Hallgarten und Marcus Horovitz und mit Unterstützung der Loge gelang es ihm, Stiftungen der Gemeinde Frankfurt neu aufzubauen. Viele wohltätige Einrichtungen verdanken ihm ihre Existenz.

Meier Schwarzschild 1830-1897

Er setzte sich stark für die Belange der Familien ein und war ein großer Unterstützer der Gründung des Kindergartens. Auf seine Initiative hin entstanden der Arbeitsnachweis und die Ausbildungsstätte für jüdische Krankenschwestern.

Heinrich Heinemann 1844-1898

Er hielt viele Vorträge in der Loge, die sich mit Geschichte, Philosophie sowie jüdischer Wissenschaft beschäftigten und leitete die Debatten. Er hatte die Gabe, Menschen unterschiedlicher Gesinnung und Auffassung einander näher zu bringen. Er verfügte über eine außerordentlich besonnenes Urteilsvermögen.

Julius Plotke 1858-1903

Sein sozial-ethisches Wirken war bewundernswert. Er stellte sich auch in den Dienst der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Seine Bemühungen, gerade auch den verfolgten Juden im Ausland zu helfen, fruchteten in Hilfsaktionen an den hohen Feiertagen. Er war auch in internationalen jüdischen Organisationen tätig, wie z. B. der von Baron Moritz von Hirsch gegründeten „Jewish Colonization Association".

Charles Hallgarten 1838-1908

Dass eine solch herausragende Persönlichkeit wie Hallgarten Logenmitbegründer und erster Präsident war, war für die Frankfurt B'nai B'rith Loge eine große Ehre. Seinem Einsatz für Wohltätigkeit verdankte die Loge ihr richtungsweisendes Engagement. In seinem Freund, Miquel (Oberbürgermeister von Frankfurt) und in dessen Nachfolger Adickes hatte er treue Mitstreiter. Er half, Schulen und Waisenhäuser in Palästina zu gründen. Sein Einsatz in diesem Bereich kannte auch in Frankfurt keine Grenzen. Friedrich Naumann nannte Hallgarten „seinen Beichtvater".

Marcus Horovitz 1844-1910

Er war der erste Rabbiner, der Mitglied der Loge war. Eine große geistige Leitperson. Mit Hilfe der Loge gründete er den Verein „Montifiore". Die Loge ließ er an seinem großen geistigen Wissen teilhaben. Sein Wort galt. Er war Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und verstand es, die Mitglieder in Frieden zu einen. Die dritte in Frankfurt gegründete B'nai B'rith Loge trägt seinen Namen.

Hermann Cohen 1842-1918

Er war ein großer Philosoph, jemand, der für neue Lehren eintrat, ein Verfasser sehr tiefgründiger Bücher, aber in der Loge liebte er das gesellige Beisammensein. Ungezwungen und bescheiden nahm er daran teil. Eine Reihe seiner Schüler durfte die Loge zu ihren Mitgliedern zählen. Seine Vorträge über die „Versöhnungslehre im Judentum" sind einzigartig. Er war trotz seiner großen Popularität und seines immensen Wissens immer bescheiden – ja fast ein kleiner Junge geblieben. Seine Begeisterung für die Themen, mit denen er sich beschäftigte, war unbeschreiblich. Der Zuhörer wurde mitgerissen und konnte dem gesprochenen Wort nicht entgehen. Die zweite B'nai B'rith Loge in Frankfurt trägt seinen Namen.

Salo Adler 1887-1919

Er war Lehrer und Erzieher von Beruf und er war der Direktor der größten jüdischen Schule Deutschlands, dem Philanthropin. Er war Sozialpädagoge und Vater verwaister Kinder und ein großer Förderer armer Jugendlicher. Er half jungen Menschen durch das Studium, er förderte sie. Er trat für ein Heim für berufstätige junge Mütter ein, für Unterrichtskurse für ostjüdische junge Menschen. Die Loge in Schneidemühl trägt seinen Namen.

Nehemia Anton Nobel 1871-1922

Rabbiner Nobel war der Nachfolger von Rabbiner Horovitz in Frankfurt. Seinen Vorträgen über die Kabbala, die philosophischen Auslegungen Hermann Cohens, das Gedankengebäude Schopenhauers oder über die Bedeutung des Shabbat hörten die Logenmitglieder gebannt zu. Er war Präsident der Allgemeinen Deutschen Rabbinerkonferenz und Delegierter beim Zionistenkongress. Die Loge in Hamburg trägt seinen Namen.

Verbreitung der Ordensideen – Logen, bei deren Gründung die Frankfurt Loge in bedeutsamer Weise von 1888-1928 mitgewirkt hat

Die Mitglieder der Frankfurt Loge hatten sich früh um die Verbreitung der Idee des B'nai B'rith bemüht. Durch ihre Initiative konnten viele Logen gegründet werden.

- 27. Mai 1888 — Rheinland Loge in Köln
- 22. Juli 1888 — Unitas Loge in Straßburg
- 9. Dezember 1888 — Sinai Loge in Kassel
- 24. Februar 1889 — Rhenus Loge in Mainz
- 28. Dezember 1890 — Nassau Loge in Wiesbaden
- 30. Dezember 1894 — Friedrich Loge in Heidelberg
- 15. März 1896 — August-Lamey Loge in Mannheim
- 21. März 1897 — München Loge
- 27. März 1898 — Franken Loge in Würzburg
- 8. Mai 1898 — Karl-Friedrich Loge in Karlsruhe
- 17. Dezember 1899 — Stuttgart Loge
- Im Mai 1900 — Leipzig Loge
- 9. September 1900 — Breisgau Loge in Freiburg
- 18. November 1900 — Eintracht Loge in Koblenz
- 16. Mai 1901 — Gotha Loge
- 19. Mai 1901 — Erfurt Loge (als 50. Loge im Deutschen Distrikt)
- 1910 — Ferdinand Gamburg Loge in Hanau
- 1910 — Julius Plotke Loge in Kaiserslautern
- 10. April 1910 — Niederrhein Loge in Krefeld
- 14. Dezember 1919 — Hermann Cohen Loge Frankfurt
- 5. März 1922 — Marcus Horovitz Loge Frankfurt
  (Diese beiden Tochterlogen der Frankfurt Loge wurden gegründet, weil die Frankfurt Loge zu groß geworden war. Sie war die größte Loge im Deutschen Distrikt.)
- 11. Januar 1925 — Philo Loge in Aschaffenburg

All diese genannten Logen wurden durch die Initiative von Brüdern der Frankfurt Loge gegründet.

Die Frauenfrage

Die Frankfurt Loge stellte sich dieser Thematik schon früh. Schon bei Gründung fragte man sich, ob Frauen nicht zum geselligen Beisammensein zugelassen werden sollten.
Am 16. Dezember 1903 trat die Frauenvereinigung der Frankfurt Loge ins Leben.
Frauen engagierten sich seither sozial, organisierten Feiern und trugen somit aktiv zum Logenleben bei, ohne Mitglieder zu sein. Am 28. November 1912 fand in der Frankfurt Loge die erste gemeinsame Sitzung von Loge und Frauenvereinigung statt. Bei allen sozialen Angelegenheiten ergänzte und unterstützte der Frauenverein die Loge. Die Frankfurt Loge hatte in dieser Richtung eine Vorreiterfunktion und Frauen arbeiteten in den Ausschüssen mit. Die Frauenvereinigung der Loge zählt 1928 ca. 560 Mitglieder und war dem jüdischen Frauenbund angeschlossen.

1928-1938

In den 40 Jahren bis 1928 wurden in der Loge ca. 1000 Vorträge über unterschiedliche Themen gehalten. Alle Gebiete von Religion, Jugend, Familie über Kultur und Politik wurden angesprochen. So ist es schon

bezeichnend, dass damals ein Ausschuss zur Antisemitismusbekämpfung entstand. Nach dem 1. Weltkrieg dachte man eigentlich, dass alle Menschen verbunden wären. Aber die Enttäuschung folgte und schleichend begann die dunkelste Zeit der deutschen Geschichte.
Der Orden des B'nai B'rith umfasste allein in Deutschland bis 1938 über 100 Logen. Im April 1938 wurde der Orden verboten und jegliches Eigentum enteignet. Die Geschichte und die vielen unzähligen Aktivitäten im humanitären Bereich der B'nai B'rith Logen in Deutschland bis 1938 aufzuzählen würde ein Buch füllen und ist hier in diesem Rahmen nicht möglich. Wir können nur versuchen, das zu würdigen, was die Gründerväter für die gesamte deutsche Bevölkerung getan haben.

Viele Logenmitglieder wurden in der Shoa ermordet. Es war Rabbiner Leo Baeck zu verdanken, dass es überhaupt möglich war, nach 1945 wieder B'nai B'rith Logen auf deutschem Boden zu gründen.
Leo Baeck war zwar mit vielen Organisationen verbunden, jedoch mit keiner so eng wie mit B'nai B'rith.

1938 wurden alle B'nai B'rith Logen verboten und der gesamte Besitz enteignet.

1956

1956 wurde der Distrikt Continental Europa in Basel durch die Initiative von Rabbiner Dr. Leo Baeck gegründet, aus dem im Jahr 1999 der Distrikt B'nai B'rith Europa entstand. Unsere Loge gehört zu diesem Distrikt, die Mutterorganisation ist nach wie vor in Washington, D. C., USA. Das Büro von B'nai B'rith Europa befindet sich in Brüssel.

1961 – heute

Im Jahre 1961 wurde die Frankfurt Loge neu gegründet. Es gab kein Logenheim mehr und es sollte einige Jahre dauern, bis durch die Familie Schönstädt und durch die Vermittlung unseres Ehrenpräsidenten Raymund Levi, Sel. An. das Haus in der Liebigstraße 24 im Rahmen einer Erbschaft an die Loge überging. Die Loge zog wieder in ein repräsentatives Haus und verfügte über eigene Räume.
Die Aufgaben der Loge sind heute natürlich andere als zu den Gründerzeiten. Dennoch haben wir auch heute noch die gleichen Werte wie die Gründerväter von damals. 1974 war die Frankfurt Loge eine der ersten Logen, die Frauen als gleichwertige Mitglieder aufnahmen. Die erste weibliche Vizepräsidentin war Ruth Hofmann, Mutter des heutigen Präsidenten Ralph Hofmann.
Wohltätigkeit ist immer noch ein zentrales Aufgabengebiet der Loge. Aber wir reden nicht über die Wohltätigkeit als solche. Die Loge hat sich im Laufe der Jahre immer wieder neu definiert. Aber die Werte Bruder- und Schwesterliebe, Wohltätigkeit und Harmonie sind stets die Leitworte gewesen.

Im Rahmen der Zuwanderung russischstämmiger Juden hat die Loge in Frankfurt in den letzten 20 Jahren den Menschen eine Plattform geboten. Junge Leute, die sich nicht immer in den Strukturen der Gemeinde zurechtfinden, haben in der Loge einen Platz gefunden, ihr Judentum zu leben. Offen für alle Strömungen und doch mit einer festen jüdischen Identität und Solidarität mit Israel ist die Loge in Frankfurt wieder zu einer Institution geworden. Musik als Mittel zur Integration ist ein feststehendes Event geworden. Hier finden klassische Konzerte in den Räumen der Loge statt. Diese Konzerte werden vorwiegend von russischen Zuwanderern besucht. Sie sind kostenfrei und bieten den Besuchern eine Gelegenheit, das, was sie oft von Zuhause gelehrt bekommen haben, wieder zu erleben. Oft können sich gerade diese Menschen keine teuren Karten für klassische Konzerte in großen Häusern leisten. In die Loge kommen sie.

Wie damals im Verein Montefiore werden junge Menschen gefördert – nur heute als Logenmitglieder. Auch heute finden in den Räumen der Loge am Freitagabend wieder Shabbat-Essen statt. Vorträge aller Art, Film-

abende, Diskussionen über kontroverse Themen u. v. m. sind feste Bestandteile des Logenlebens. Politische Arbeit ist auch ein wichtiger Aspekt, aber unsere Loge konzentriert sich mehr auf die soziale und kulturelle Arbeit.

In den Räumen der Loge trifft sich allwöchentlich der „Treffpunkt" – eine Zusammenkunft älterer Menschen, die den Holocaust überlebt haben. Der Treffpunkt wird von Mitarbeitern der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland geleitet. Auch hier gibt es wieder eine Verbindung zu den Wurzeln unseres Ordens. War es doch die Großloge des B'nai B'rith in Deutschland, die 1917 maßgeblich an der Gründung eines zentralen jüdischen Wohlfahrtsverbandes beteiligt war, aus der dann die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland entstand. Der erste Präsident/Direktor dieser Institution war der Vorgänger im Amt von Leo Baeck als Großpräsident der deutschen Logen Berthold Timmendorfer. Bis vor dem Krieg war immer ein Vertreter von BB im Vorstand der zentralen jüdischen Wohlfahrtspflege. Somit schließt sich auch hier ein Kreis.

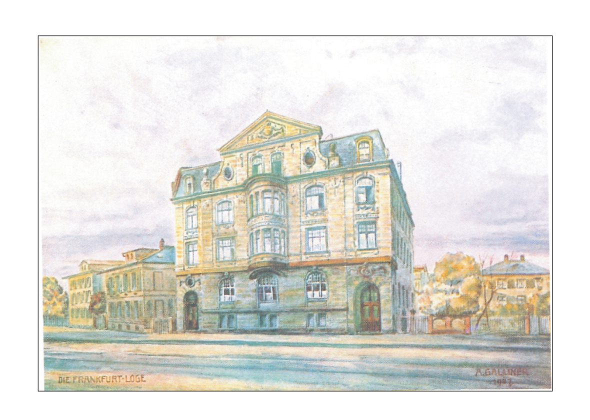
2007 richtete unsere Loge das erste Forum für junge jüdische Erwachsene in Zusammenarbeit mit B'nai B'rith Europa in Frankfurt aus. Im Jahr 2013 wurde ein ähnliches Seminar in Zusammenarbeit mit B'nai B'rith Europa für junge jüdische Erwachsene aus ganz Europa in den Räumen unserer Loge statt.

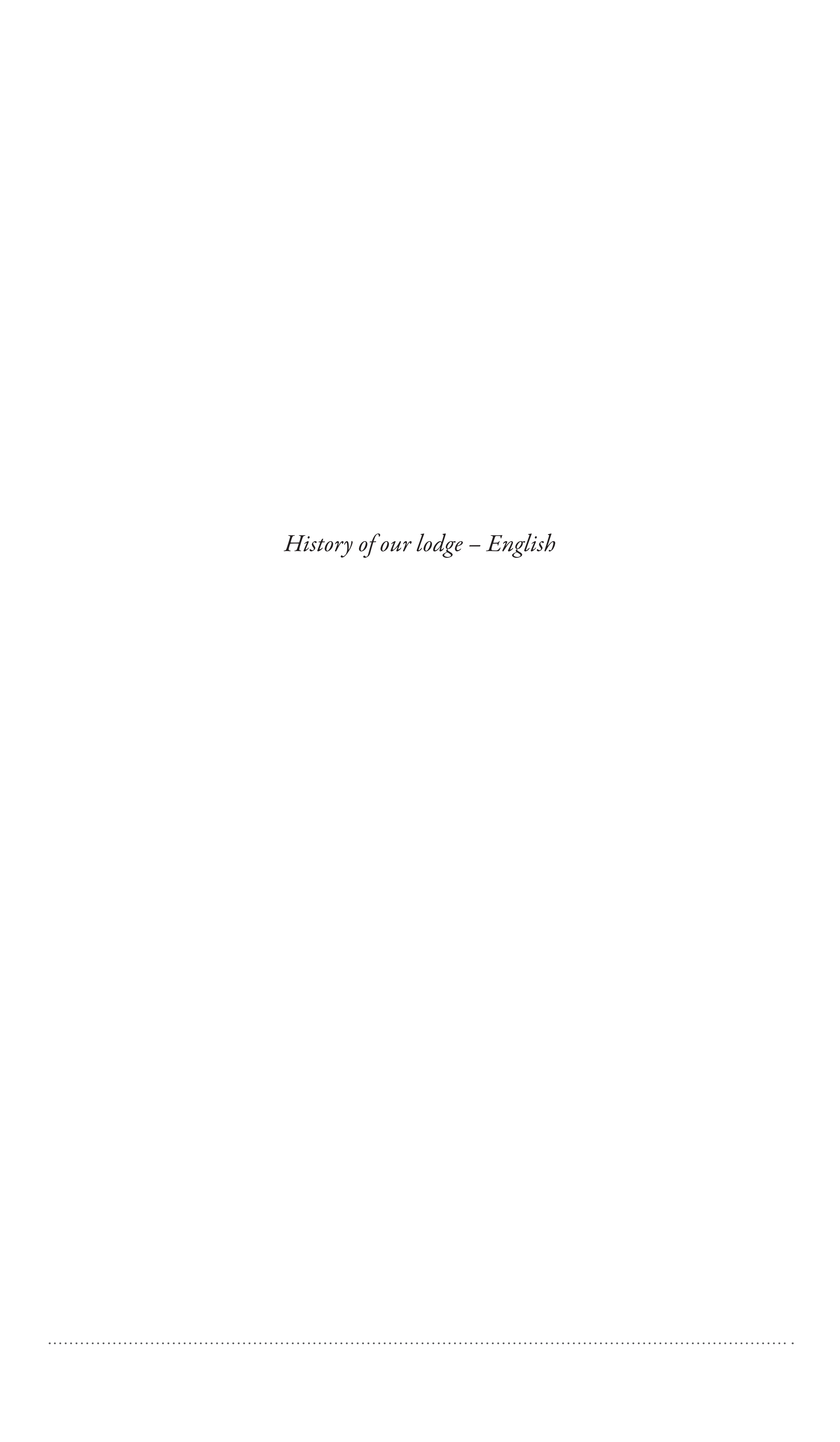
2012 erhielt unserer Loge eine Auszeichnung von B'nai B'rith Europa für herausragende Jugendarbeit
Auch heute noch finden in unserer Loge Vorträge über Themen aller Art statt. Ob nun wirtschaftliche Themen aus jüdischer Sicht, ethische oder literarische Themen.
Wir knüpfen an alte Traditionen an. Die Loge ist heute eine Plattform für ganz unterschiedliche Ansichten oder religiöse Ausrichtungen geworden. Die Mitglieder setzen sich heute natürlich nicht mehr aus „deutschen Juden" zusammen, sondern aus Holocaust-Überlebenden, deren Nachkommen und Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion. Aber die Ideologie und die alten Werte haben noch Bestand. Auch wenn sich die Loge dem Wandel der Zeit ergeben hat und versucht, sich auf die Bedürfnisse der Mitglieder von heute einzustellen, sind doch unsere Säulen wie Wohltätigkeit, Bruder- und Schwesterliebe und Harmonie auch heute noch die Säulen, die uns als Vereinigung ausmachen. Die Aufgaben der Loge haben sich verändert. Die Mitglieder sind nicht die gleichen wie vor dem Krieg. Die Anfänge nach dem Krieg waren schwer. Aber heute blüht das Logenleben wieder und wir sind stolz, die Nachfolger einer so unglaublich aktiven und einflussreichen Loge zu sein.

Zu Ehren der Familie Schönstädt, die der Loge das Haus in der Liebigstraße 24 vererbt hat, gab sich die Loge den Namen „B'nai B'rith Frankfurt Schönstädt Loge".
Die Verbindung zur Stadt ist im Namen geblieben. Die Verbindung zur Familie Schönstädt ist auch gegeben. Wir versuchen heute, den Aufgaben gerecht zu werden, die die Zeit mit sich bringt und unterstützen im Sinne unserer Vorväter jüdische und nicht-jüdische Institutionen.

Bericht: Simone Hofmann, Mitglied der Frankfurt B'nai B'rith Schönstädt Loge

Quelle: "Die Geschichte der Frankfurt Loge 1888-1928" sowie logeneigene Quellen


DIE FRANKFURT-LOGE
A.GALLINER



History of our lodge – English

History of our Lodge | *Short Version*

History of our lodge

Source from its founding until 1928: „The History of the Frankfurt Lodge" – on the occasion of the 40th anniversary of its existence (published by the lodge's own publishing house at that time)

Our parent organisation is B'nai B'rith International based out of Washington, D.C., USA.

The Jewish Order B'nai B'rith (BB) was founded in New York by German-Jewish emigrants in 1843.
The purpose of establishing a Jewish Order was to support the Jewish Community in their social work.

The B'nai B'rith Lodge in Germany was founded in 1882 in Berlin.

Ferdinand Gamberg, who was an advocate for social welfare work, was the driving force behind it.
He campaigned for the establishment of a lodge for the independent B'nai B'rith I.O.B.B. in Frankfurt.

The lodge was to act as a centre for spiritual life and as a centre for welfare organisations. Strengthening the Jewish Community and engaging in charitable work for all citizens of the city – that was the endeavour and up until today this has not changed much.

The B'nai B'rith Frankfurt Lodge was founded on 08/01/1888 as the 20th B'nai B'rith Lodge in Germany.

Its first president was Charles Hallgarten.

The lodge grew and many high-ranking personalities joined it.

At the time there was already a need to defend against anti-Jewish ideas and so in 1890 the „Association for Defence Against Anti-Semitism" was established.

The German Federation of Jewish Communities as well as the „Hilfsverein der deutschen Juden" (Relief Association of German Jews), which assisted persecuted Jews in Romania and Russia, received ongoing support. Until its prohibition in 1938, the Lodge was extraordinarily committed in this area.

The Great Lodge Conference took place in Frankfurt am Main on May 2, 1896. The foundation stone was laid here for the future Centre for Jewish Welfare Work. The Lodge received great praise for its assistance of many social establishments as well as for awarding scholarships to students.



Health-Resort in Bad Soden

The Lodge financed a health-resort for people in need.

On December 27, 1901, the Lodge purchased the property on Eschersheimer Landstrasse 27, where the foundation stone for the Lodge was laid on September 8, 1902. The construction was financed exclusively by donations and gifts from lodge members.

In 1914, the Frankfurt Lodge, with 484 members and assets of 174,000 Marks, was the largest B'nai B'rith Lodge in Germany. It founded an Association for Jewish Nursing Care and provided fully trained nurses for patient care. In addition, the house on Eschersheimer Landstrasse 29, which was also in the Lodge's possession, was available to single homeless men of any faith. The Jewish Women's League and the „Zentrale für jüdische Wohlfahrtspflege für 1914" (Centre for Jewish Welfare Work 1914) under the chairmanship of former Lodge President Julius Blau (his son Fritz, fell in the war for „folk and Fatherland". Julius Blau and

his wife have a memorial grave in the Jewish cemetery in the Eckenheimer Landstrasse). Julius Blau coordinated all the welfare work in Frankfurt.

Many lodge members served in the war and were distinguished with high honours; however many sons and sons-in-law also gave their lives for Germany. During the war, the Lodge committed itself in an incredible manner to helping needy people in Frankfurt. Only a few projects are mentioned here:

Family welfare, establishment of the Home for Foreigners, work in the Home for Refugees in the Fahrgasse, collecting clothes for those who were interned, financing a military hospital train with fully trained nurses, collecting for field Rabbis Dr. Lazarus and Dr. Salzberger, home care for people in need, afternoons at home in the lodge garden for wounded soldiers, providing for dependants, founding a war children's nursery.

After the war, the Lodge contributed significantly to post-war reconstruction and to helping people that were in need in Frankfurt. In his speech on December 8, 1918 Dr. Julius Blau, who was Lodge President from 1903-1905, said: „The blood that was shed together, all the different sacrifices that were made together create solid cement between the citizens of one and the same State. Accusations like cowardice and lack of Fatherland can no longer raise their heads in the same old ways."

Nonetheless, growing anti-Semitism remained the terrible legacy of the First World War. The Lodge started a debating club where political problems could be discussed. It fully commenced its operations again and supported efforts to establish another B'nai B'rith Lodge in Frankfurt: The Hermann Cohen Lodge.

The Lodge fulfilled its obligations and made donations to charitable organisations in Frankfurt. In 1920, the Lodge purchased the property in the Eschersheimer Landstrasse 25 – properties no. 27 and no. 29 already belonged to the lodge. Nonetheless, it was a difficult time; the whole country was in a period of inflation. But the members themselves increased contributions and made donations. With the establishment of the Marcus Horowitz Lodge, the third B'nai B'rith Lodge in Frankfurt was established.

In 1924, Rabbi Leo Baeck was elected High President of the German district, which included over one hundred individual lodges at the time. In May 1926, High President Dr. Leo Baeck came to Frankfurt to establish the new executive council.

The Frankfurt Lodge assisted students that had been expelled from their communities of origin – and who, as „non-Frankfurters" could not hope for any general support in Frankfurt – by giving them scholarships. The Lodge filled a large gap in this respect. Additional topics were youth welfare, help for widows and orphans and much more.

The first establishment that sprung up under the Frankfurt Lodge was the „Gumpertsche Siechenhaus" (Gumpertsche Infirmary), a home for seriously ill women. It was established thanks to a donation from Mrs Babette Gumpert; Baroness Mathilde de Rothschild had the home constructed on the premises. The Lodge took on all running costs as well as maintenance. The home grew and soon had to move onto a larger property.

Social Involvement From 1888-1928



Children's Sanatorium in Bad Nauheim

1918: The Work Record
All members reported their vacant positions here thereby helping people find employment again.

The Association for Jewish Nurses
The Lodge completely financed training for nurses.

Home for Poor People in Bad Soden
This home was established to heal people with lung diseases.

Jewish Children's Sanatorium in Bad Nauheim
Founded by Ferdinand Gamburg and Michael Mainz. The house was purchased by the Lodge and up until 1914, 200 sick children were healed annually during their stay there. Only lodge members were active in its administration.

Convalescent Home for Children in Hofheim i.T.
The property belonged to the Lodge and children were attended to all year round in holiday camps. In honour of former President Raphael Ettlinger and his wife, the establishment received the „Raphael and Jeannette Ettlinger Donation". The Frankfurt Lodge had the Ettlinger family to thank for many years.

Kindergarten in Frankfurt
In 1890 the Lodge opened a kindergarten. It was financed by regular collections and donations from the members. Women and girls were willing to work on a voluntary basis.
The children were educated according to the Fröbel System. It started with just eleven children but that number quickly grew. The Lodge received a large donation from the arrangement by Julius Plotke, the former President. The Rothschild family and the children of Moritz and Johanna Oppenheimer purchased the house in Baumweg 5-7 and on August 1, 1906, the kindergarten opened its doors under the name „Moritz and Johanna Oppenheimer Kindergarten".

Children's Home in Diez
This house also has the Frankfurt Lodge to thank for its establishment.

Soup Kitchen for the Poor
Ferdinand Gamburg and Michael Mainz started this institution before the Lodge was founded. Nevertheless, it has the donations and active support of the lodge members and their wives to thank for its development.

The Montifiore Association in 1928
This Association was also founded by the Frankfurt Lodge. The purpose of the association was maintaining the ideal interests of Jewish young people. Former Presidents Plotke and Hallgarten were the driving forces and the Lodge appropriated the funds. Meetings and lecture evenings took place in the lodge rooms, whereby the Lodge alone stipulated who the speakers where. Classes, game evening and social gatherings took place regularly. Starting out with 46 members, after 10 years the association had over 1,000 members. In 1928, the association itself had numerous valuable establishments in its possession like a library, a dining and a reading room. It organised Friday evening celebrations and provided for the further education of its members in various ways.

The Committee for the Spread of Jewish Public Libraries
The committee was an amalgamation of all the B'nai B'rith lodges in Hessen. Its purpose was to support smaller Jewish communities in rural areas that lacked the financial means. In order to raise the level of education, libraries where set up, lectures were given and much more.

1905 Library and Reading Room

It was founded by the Lodge in 1905. The library consisted of valuable Jewish writings of all religious denominations. For brothers who could no longer come to meetings because of age, the library was an important link to the other lodge members. People would meet there and talk about current subjects. In addition to the normal library the Lodge also had a library for youth.

1908 Israeli Home for Girls

On the occasion of the 25th anniversary of the German District, the members of the Frankfurt Lodge created a 50,000 Mark fund. A home was to be set up for young girls who could no longer live with their parents. A large fundraising campaign in the Lodge brought in the remaining amount and in 1908 a temporary home was moved into. In 1913, the Lodge purchased the house in Taunusplatz 17, which provided room for 50 people, and re-designed it. The association was independent; however it was always headed by a Lodge brother.

OTHER INSTITUTIONS THAT WERE SUPPORTED BY THE LODGE:

- Home for Apprentices
- Israeli Home for Girls
- Health Resort in Bad Kissingen
- Friends of Deaf-Mute Aid
- Jewish Schoolbook Commission
- Association for Jewish Folklore
- Frankfurt Federation for the Protection of Youth Against Trash Literature
- Israeli Teachers Home for Women
- Home for the Jewish Women's League in Neu-Isenburg
- Jewish Worker's Colony in Weissensee by Berlin
- Educational Institution for Mentally Handicapped Children in Beelitz
- The Raphael and Jeannette Ettlinger Home in Hofheim
- Relief Association of German Jews
- Israeli Horticulture School in Ahlem
- Children's home in Ostrowo
- Jewish Library in Frankfurt
- Home for Women in Bad Nauheim
- Daycare Centre for Female Welfare in Frankfurt
- Orphanage in Berlin
- Association of Independent Tradespeople in Frankfurt
- Federation of Jewish Youth Associations
- The Moritz and Johanna Oppenheimer Kindergarten in Frankfurt
- Children's Home in Bad Kissingen
- Convalescent Home for Jewish Women Baden-Baden
- Einstein Donation
- Centre for Jewish Welfare Work
- Association for Defence Against Anti-Semitism
- Jewish Children's Sanatorium in Bad Kreuznach
- Soup Kitchen in Frankfurt
- Orphanage and Home for Girls in Bad Ems
- Frankfurt Prison Association
- Society for the Promotion of the Science of Judaism
- Association for the Establishment and Preservation of an Academy for the Science of Judaism
- Orphanage in Frankfurt

- Association for Jewish Healthcare Assistance
- Association of Jewish Welfare Establishments
- Association of Youth Welfare in Frankfurt
- Youth House in Frankfurt
- State Sanatorium in Frankfurt

  and many more.

Spiritual life at the Lodge

The need for more information and education was present at the Lodge from the start. Hence, in its first 40 years more than 900 lectures were given. These dealt with all social subjects but also with the Talmud and the Bible. For example, lectures would be given on the following subjects:

„Jurisprudence in the Talmud“, „In light of the Talmud“ or „Why is the German Jew not emancipated despite the Emancipation Edict from March 11, 1812“. The lectures often focused on the history of Jews in Frankfurt. Accounts of travels were also very popular as well as lectures about great Jewish personalities like Hillel Akiba, Bachja Babirol, Jehuda Halevi, Maimonides, Moses Mendelsohn and Gabriel Reisser. Lectures such as „What unites the Jewry?“, „The fundamentals of modern Judaism“, „The language and world view of Judaism“ and many more where given. General religious questions were addressed in lectures and many points of view were given a platform.

The subject of anti-Semitism was also addressed: Lectures on subjects like „The causes of anti-Semitism“, „Religious anti-Semitism“ and „Economic anti-Semitism“ were held over the course of time in the rooms of the Lodge. Great disappointment became widespread when the First World War broke out, because all the barriers between the confessions had seemed to fall away and the theory of race seemed to be reduced to absurdity. Bitter disappointment followed. As strongly as the Jews were deployed in the war for their Fatherland and carried out their obligation, the set-back of soldiers was barely acceptable – and the census of Jews in 1916 was a threatening sign.

The distress of the post-war period naturally led to new subjects being addressed in the Lodge. Subjects like „Ideas of peace and understanding among nations“, „The individual's obligation for peace“, „Political questions of our time and Jewish world view“, „Hate propaganda against Jews in Germany“ and many others were addressed and discussed in the lectures.

Another subject area was „The inner relationship of famous non-Jews of all times and nations to Judaism“, „Kant's inner relationship with Judaism“, „Schiller, Goethe, Nietzsche, Richard Wagner and the Jews“, „Dostoyevsky's stance on Judaism“, „The position of Jews in modern literature“. It is easy to recognise that many of the lectures stemmed from literature. The first lecture that was ever held at the Lodge was on the following subject: „Lessing and Moses Mendelsohn“.

Else Lasker-Schüler, one of the most significant Jewish poets, read from her own work. This illustrates the incredible significance of the Frankfurt Lodge at this time.

Subject areas like „The ideals of the Order“, „The purpose and goals of the Order“, „Inner Lodge activity“, „Our Lodge work“, „Improving lodge life“, „Lodge responsibilities“, „What influence can the Lodge have on our adolescent sons?“, „History and development of the Order in Germany and America“, „Practical lodge work“, „Does the slogan in W.B. and E. still correspond to present requirements?“, „The spiritual crisis (1922)

and the responsibilities of the Lodge", „Fraternity", „Lodge life outside the district", „Life of the Order in America", and many more kept the brothers occupied. Questions, that we still partially ask today, were already being discussed by the brothers, which can be considered as very progressive for their time.

With the large number of great philosophic minds in the Lodge, questioning things and doing research was always present. In addition, there was discourse on Philo, Cartesius, Kant, Hermann Cohen and many others. Philosophical discourse on „Spinoza's position on Judaism and Christianity" occupied the lodge members as well as present currents about Rosenzweig's book „The Star of Redemption".

Pedagogical questions were discussed. The subject, for example, of whether daughters should be raised for a career was a major topic. „Other subject areas dealt with social pedagogy, the Jewish youth movement and how to reconcile authority and freedom." Thus, for example, the 100th anniversary of the death of the great educator Pestalozzi was celebrated with a ceremonial speech.

The subjects of medicine and science were also very popular and it would not be possible to list everything here. Therefore I will only name a few of the lecture titles: „Nervousness in Jews", „The nervousness of Jews in times of war and peace", „Anthropological and biological aspects of the Jewish question", „Modern methods of healing", „Freud and psychoanalysis", „Eugenics", „New works on the rate of illness and mortality in Jews", „Hygiene in marriage and Jewish hygiene customs", „The body and soul of crime", „Puerperal fever" and many more.

Doctors, who were all lodge brothers, gave lectures on the ethical conflicts of medical practitioners.

Various subjects were discussed, for example „Goethe's world view" or „Is Goethe a Spinozist?" These subjects were very relevant between 1910-1912.

Legal questions were also discussed, for example „Succession of inheritance" or „The legal conditions of Jewish communities in Prussia".

The economic aspect was also always a major topic. Lectures about „The economic and spiritual life of the present", „Career counselling and work record", „Retraining Jews to be tradespeople", „The Reichsbank in times of war and peace", „The foreign currency problem" and „War and focus in the industry" were given, to name a few.

The subject of the „Industrialisation of spiritual life" was particularly prominent between 1905-1927;
for example there was much discussion about the psychological differentiation of advertising.

In addition to many general topics the following subjects were addressed: „Modern businesses", „The relationship between technology and economy", „Ethical issues of technology", „Bismarck's letters to his bride and wife", „Wireless telephoning" and „The riddle of radium". This list shows how intellectually progressive and forward-thinking the lodge brothers were.

Particularly during the founding of the Lodge the members often had discussions in addition to the lectures. They included, for example, discussions about newspaper articles, noteworthy reports in journals and writings that were in the spotlight of public interest. Around 1890 in particular, Markus Hirsch's brochure „Cultural deficit at the end of the 19th century" caused a sensation. It was mainly directed against disguised anti-Semitism and therefore was given particular attention by the lodge brothers.

For example, the writings „German nationality and Judaism" as well as the brochure on „The significance of Judaism for the religious advancement of humanity" by Hermann Cohen were discussed.

Many of these shorter meetings were held – to name a few of them: Lazarus „On the characteristics of partially modern ethics“ and Leo Baeck „The essence of Judaism“.
An overview of ongoing writings about Judaism was presented monthly by a lodge brother in the Lodge at the request of former President Julius Blau.

Naturally, the emerging Zionism was an actively discussed topic at the Lodge, which did not prove to be that easy at first. Some brothers found the topic to be too political to bring into the Lodge. However, it had to be heard and the topic had to be discussed, especially after the first Basel Congress in 1897.

The brothers were unanimously of the opinion that Zionism would give a strong impetus to anti-Semitism. It was even considered that Zionism could harm Judaism in all countries. Nonetheless, the Lodge regularly supported Jewish establishments in Palestine.

Although there was mutual agreement that Jews without a homeland should have a home established for them somewhere, this expression was the cause of much concern.

However, the subject required greater attention. The question of Zionism occupied the Lodge for many years, which was also illustrated in the lecture topics. Here are two examples: „The fate of Jews in the Holy Land“ and „Accounts of travelling in Palestine“.

Naturally, new book publications were also talked about and discussed.

As of 1924, the Arts Council was formed, which repeatedly organised exhibitions and purchased pieces of art for the Lodge. In 1928 (at the time the source-book was compiled), a large Max Liebermann exhibition was prepared to honour his 80th birthday, which took place in the lodge home of the Frankfurt Lodge.

The Lodge dedicated itself to the wishes of its brothers to a great extent. If someone had questions and did not want to ask them publicly, they could formulate them in writing and drop them into the question box. One brother was exclusively responsible for it. Here are some examples of the questions: „Are there still Cabbalists?“, „What is Judaism's stance on the death penalty?“, „What is the importance of circumcision?“ or „Where does the expression ‚Ghetto‘ come from?“

Prominent personalities 1888-1928

Ferdinand Gamburg 1835-1892

He was one of the co-founders and acted as a strong pillar during the first four years. He worked together with Charles Hallgarten and Marcus Horovitz and with the support of the Lodge succeeded in re-establishing foundations in the Frankfurt community. Many charitable establishments have him to thank for their existence.

Meier Schwarzschild 1830-1897

He was a strong advocate for family concerns and a strong supporter of the founding of the kindergarten. Thanks to his initiative, the Work Record and the Training Centre for Jewish Nurses were established.

Heinrich Heinemann 1844-1898

He gave many lectures in the Lodge that dealt with history, philosophy as well as Jewish science and he also led

the debates. He had the gift of bringing people with differing views and opinions closer together. He had an extra-ordinarily level-headed ability of judgement.

Julius Plotke 1858-1903

His social-ethical work was admirable. He also put himself in the service of the Jewish Community Frankfurt. His efforts, especially in helping persecuted Jews abroad, took the form of aid campaigns during the high holidays. He was also active in international Jewish organisations, like the „Jewish Colonization Association" for example, which was founded by Baron Moritz von Hirsch.

Charles Hallgarten 1838-1908

It was a great honour for the Frankfurt B'nai B'rith Lodge that such an extraordinary personality like Hallgarten was one of the co-founders of the Lodge and its first president. The Lodge has his dedication to welfare work to thank for the direction of its future commitment. His friends, Miquel (Lord Mayor of Frankfurt) and successor Adickes, were his trusty companions. He helped establish schools and orphanages in Palestine. His commitment in this area also knew no bounds in Frankfurt. Friedrich Naumann called Hallgarten „his confessor".

Marcus Horovitz 1844-1910

He was the first Rabbi that was a member of the Lodge and a great spiritual guide. With the help of the Lodge he founded the „Montifiore" association. He let the Lodge partake in his great spiritual knowledge. His words had an effect. He was the Rabbi of the Jewish Community Frankfurt and knew how to bring the members together peacefully. The third B'nai B'rith Lodge that was founded in Frankfurt is named after him.

Hermann Cohen 1842-1918

He was a great philosopher, someone who advocated new teachings and was an author of very profound books. At the Lodge however he loved social gatherings. He participated in them with ease and modesty. A number of his students were members of the Lodge. His lectures on the „The doctrine of atonement in Judaism" were matchless. Despite his great popularity and immense knowledge he was always modest – almost as if he had remained a young boy. His excitement for the subjects that he dealt with was indescribable. The listener would be carried away and could not evade the words he spoke. The second B'nai B'rith Lodge that was founded in Frankfurt is named after him.

Salo Adler 1887-1919

He was a teacher and educator by profession and was the Principal of Germany's largest Jewish school, the Philanthropin. He was a social educational worker, the father of orphaned children and a great patron of poor youth. He helped young people through their studies and sponsored them. He advocated for a home for young working mothers and for classes for Eastern Jewish young people. The Lodge in Schneidemühl is named after him.

Nehemia Anton Nobel 1871-1922

Rabbi Nobel was the successor of Rabbi Horovitz in Frankfurt. The lodge members listened to his lectures about the Kabbalah, Hermann Cohen's philosophical interpretations, Schopenhauer's constructs or the meaning of the Sabbath with undivided attention. He was the President of the General German Rabbis' Conference and delegate at the Zionist Congress. The Lodge in Hamburg is named after him.

The spread of the Order's ideas - lodges that the Frankfurt Lodge significantly contributed to help establish from 1888-1928

The members of the Frankfurt Lodge made an effort early on to spread the idea of B'nai B'rith.
Many lodges were founded because of its initiative.

- May 27, 1888 — Rheinland Lodge in Cologne
- July 22, 1888 — Unitas Lodge in Strasbourg
- December 9, 1888 — Sinai Lodge in Kassel
- February 24, 1889 — Rhenus Lodge in Mainz
- December 28, 1890 — Nassau Lodge in Wiesbaden
- December 30, 1894 — Friedrich Lodge in Heidelberg
- March 15, 1896 — August-Lamey Lodge in Mannheim
- March 21, 1897 — Munich Lodge
- March 27, 1898 — Franken Lodge in Würzburg
- May 8, 1898 — Karl-Friedrich Lodge in Karlsruhe
- December 17, 1899 — Stuttgart Lodge
- In May 1900 — Leipzig Lodge
- September 9, 1900 — Breisgau Lodge in Freiburg
- November 18, 1900 — Eintracht Lodge in Koblenz
- May 16, 1901 — Gotha Lodge
- May 19, 1901 — Erfurt Lodge (as the 50th lodge in the German District
- 1910 — Ferdinand Gamburg Lodge in Hanau
- 1910 — Julius Plotke Lodge in Kaiserslautern
- April 10, 1910 — Niederrhein Lodge in Krefeld
- December 14, 1919 — Hermann Cohen Lodge Frankfurt
- March 5, 1922 — Marcus Horovitz Lodge Frankfurt
  (these two sub-lodges of the Frankfurt Lodge were established because the Frankfurt Lodge had become too big. It was the biggest lodge in the German District.)
- January 11, 1925 — Philo Lodge in Aschaffenburg

All of these lodges were founded through the initiative of the brothers from the Frankfurt Lodge.

The question regarding women's rights

The Frankfurt Lodge was already dealing with this subject early on. Even at the time of its founding the question was being asked as to whether women should be permitted to social gatherings.
On December 16, 1903, the Frankfurt Lodge's Women's Society was formed.
Since then, women were involved in social, organised celebrations and contributed actively thereby to lodge life without being members. On November 28, 1912, the first joint meeting of the Lodge and the Women's Society took place at the Frankfurt Lodge. The Women's Society supplemented and assisted the Lodge in all social matters. The Frankfurt Lodge was a pioneer in this respect and women also worked on the committees. In 1928, the Women's Society of the Lodge had about 560 members and was linked to the Jewish Women's League.

1928-1938

In the 40 years leading up to 1928 about 1000 lectures were given at the Lodge on various subjects. All areas from religion, youth and family to culture and politics were addressed. It is revealing that a committee to combat anti-Semitism also emerged at that time. After the First World War, people really thought that all people were

connected. But disappointment followed and the darkest period in German history slowly began. In 1938 all B'nai B'rith Lodges were prohibited and their entire assets were confiscated.

1956

In 1956 the Continental Europe District was founded in Basel through the initiative of Rabbi Dr. Leo Baeck, from which the B'nai B'rith Europe District emerged in 1999. Our lodge belonged to this district, the parent organisation is still based in Washington D.C., USA. The B'nai B'rith Europe office is located in Brussels.

1961–Today

Many lodge members were murdered in the Shoa. It was thanks to Rabbi Leo Baeck that it was even possible to set up B'nai B'rith Lodges on German ground after 1945. Leo Baeck was connected to many organisations but none as closely as with the I.O.B.B.
In 1961, the Frankfurt Lodge was re-established. There was no longer a lodge home and it took several years before the house on Liebigstrasse 24 went to the Lodge as part of an inheritance from the Schönstädt family and arrangement by our Honorary President Raymund Levi. The Lodge again moved into a representative house and had its own rooms at its disposal.

The responsibilities of the Lodge today are naturally different than those during its founding years. Nonetheless we still have the same values today as the founding fathers did back then. In 1974, the Frankfurt Lodge was one of the first lodges that accepted women as equal members. The first female Vice President was Ruth Hofmann, mother of today's President Ralph Hofmann.

Welfare work is still a central area of activity at the Lodge. But we are not speaking of welfare work as such. The Lodge always re-defined itself over the course of the years. However, the values of brotherly and sisterly love, welfare work and harmony have always been its guiding principles.

As part of the immigration of Jews stemming from Russia, the Lodge in Frankfurt has offered people a platform over the last 20 years. Young people, who do not always find their way amongst the structures of their community have found a place in the Lodge to live their Judaism. Open to all currents yet with a firm Jewish identity and solidarity with Israel, the Lodge in Frankfurt has again become an institution. Music as a means of integration has become an established event. Classical concerts take place in the rooms of the Lodge. These concerts are mainly attended by Russian immigrants. They are free and give visitors an opportunity to once again experience the things they often learned at home. Often these people cannot afford expensive tickets to classical concerts in large venues. They can come to the Lodge.

Just like in the Montefiore Association in the past, young people are supported – but today as Lodge members. Today, a Sabbath meal is also held in the rooms of the Lodge on Friday evenings as before. All kinds of lectures, movie nights, discussions about controversial subjects and much more are an inherent part of lodge life.

Political work is also an important aspect, however our Lodge focuses more on social and cultural work.
Every week the „Treffpunkt" (Meeting Place) meets in the rooms of the Lodge – a gathering of older people who survived the Holocaust. The Treffpunkt is managed by employees from the Central Welfare Office for Jews in Germany. Here there is again a connection to the roots of our Order. It was the Great Lodge of the B'nai B'rith in Germany that was significantly involved in establishing a central Jewish welfare service association for Jews in Germany in 1917. The first President / Director of this institution was the predecessor in office to Leo Baeck as

High President of the German Lodge, Berthold Timmendorfer. Up until the war, a representative of BB was always on the board of the Central Jewish Welfare Work. Thus we have come full circle.
In 2007, our Lodge organised the first forum for young Jewish adults in cooperation with B'nai B'rith Europe in Frankfurt.

In 2013 a similar seminar for young Jewish adults from all over Europe took place in the premises of our lodge. This seminar was also organized in co-operation with B'nai B'rith Europe.

In 2012, our Lodge received an award from B'nai B'rith Europe for outstanding youth work.

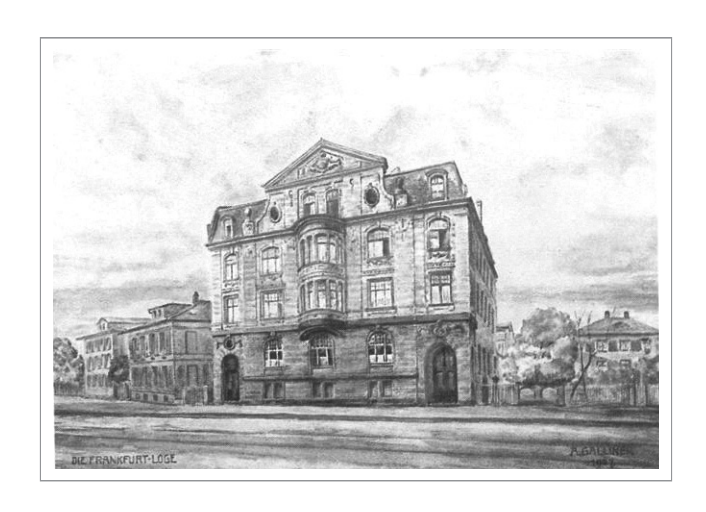
Today, lectures on various topics are still given at our Lodge. They include economic subjects from a Jewish perspective, as well as ethical or literary subjects.
We are making the connection to old traditions. Today the Lodge has become a platform for various points of view or religious orientations. Today the members are no longer „German Jews", but consist of Holocaust survivors, their descendants and immigrants from the former Soviet Union. However the ideology and traditional values still endure. Even though the Lodge has surrendered to the changing times and has done its best to adjust to the needs of today's members, it is our pillars of welfare work, brotherly and sisterly love and harmony that are still the pillars that define us as an organisation today. The responsibilities of the Lodge have changed. The members are not the same people as they were before the war. Starting again after the war was difficult. But today lodge life is flourishing and we are proud to be the successors of such an incredibly active and influential lodge.

In honour of the Schönstädt family, from whom the Lodge inherited the house on Liebigstrasse 24, the Lodge has named itself the „B'nai B'rith Frankfurt Schönstädt Lodge".

The connection to the city is still in the name. The connection to the Schönstädt family is also there. Today we do our best to fulfil the responsibilities that come with time and to support both Jewish and non-Jewish institutions in the same spirit as our forefathers did.

Report by Simone Hofmann, Member of the Frankfurt B'nai B'rith Schoenstaedt Lodge

Source: "History of the Frankfurt Lodge 1888-1928" and lodge sources



Altes Logen-Haus 1902-1937

Eschersheimer Landstraße 25-29 • Frankfurt